

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 82.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Mai

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Forstamt Wildbad.

Wiederholter Brennholz-Verkauf

wegen nicht rechtzeitiger Bezahlung

am Montag den 2. Juni d. J., morgens 8 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

1) Obere Eiberg hüt:

Nr. 129, 132, 133, 177 am Gütlingweg u. alt. Grünhütterweg (II. 70),	17 Nm. Nadelh.-Anbruch u. Abfall,
Nr. 348/352 an der Grünhüttersteige (II. 96, 97),	12 Nm. do.,
Nr. 312/314, 316, 317 am Gütersbergkopfschleifweg (II. 80, 78),	16 " do.,
Nr. 82/85 am neuen Grünhütterweg und Rothfußweg (II. 66),	11 " do.,
Nr. 92 am Rothfußweg (II. 67),	12 " do.,
Nr. 98/100 am Gütlingweg (II. 72),	11 " do.,

2) Eych hüt:

Nr. 69, 71 am Rothfußweg und Gütlingweg (II. 47),	2 Nm. Nadelh.-Anbruch u. Abfall,
Nr. 70, 74, 75 am Gütlingweg (II. 47),	3 " Nadelh.-Anbruch u. Abfall,
Nr. 76/82 am Sechsbazgenweg (II. 47),	10 " do.,
Nr. 85, 86, 89, 90, 92, 93 do. (II. 44, 43),	11 " do.,

3) Meistern hüt:

Nr. 230, 233, 235 am unteren Schneußenweg (I. 22),	12 Nm. buch. Ausschuss u. Prüg.,
Nr. 236, 238, 240 am Meistern Ebeneweg (I. 22),	9 " do.,
Nr. 50/54, 73, 75, am unteren Schneußenweg (I. 5/8),	31 " Nadelh.-Anbruch u. Abfall,

zus. 157 Nm.

Das obige Ausschreiben ist zugleich die Loseinteilung, wie sie beim ersten Verkauf am 23. Oktober, 11. November und 2. Dezember 1901 eingehalten worden und nun wieder eingehalten wird; Auszüge werden außerdem auf Verlangen vom Forstamt Wildbad geliefert.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Zu bevorstehender Gebrauchszeit empfehle

**Sensen,
Sicheln,
Werkzeuge,
Dengelgeschirre,
Heu- und Dunggabeln**
in nur erstklassigen Fabrikaten und billigsten Preisen.

C. Büxenstein Nachf.,

Inhaber:

Carl Pfister.

**Freiwillige Feuerwehr
Neuenbürg.**

Samstag den 31. Mai,
abends 7 Uhr

**Haupt-Übung
des Gesamtkorps mit
voller Ausrüstung.**

Das Kommando.



Forstamt Calmbach.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 4. Juni,
vormittags 11 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Straßbrunnen, Felskopf, Reuterwiese, Funkenwiese, Nord- und Hint. Mausturm, Steinrück und Unt. Nöhlesgrund; Kälbling Abt. Steckwinkel, Wulzenschlägle, Kollmisch und Grünmoos:

Nm. Buchen: 8 Spälter, 13 Scheiter, 4 Prügel, 109 Anbruch;
Nm. Nadelholz: 1 Spälter, 9 Koller, 40 Scheiter, 14 Prügel, 357 Anbruch.

Forstamt Calmbach

Amtmannsbezirk Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 30. Mai,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald H. Hengstberg, Abt. 1

Hengsthalde 2 Deschlinsgrund:

2 Nm. buchene Scheiter, 8 buch. Prügel, 4 Nadelholz-Prügel, 14 Laubh. und 65 Nadelh.-Anbruch; aus IV. Heimenhardt 3 Sol: 13 Nm. Nadelholz-Scheiter.

K. Eisenbahninspektion Calw.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Brückenschwellen, Brückendielen und Bödseiten ist im Submissionswege zu vergeben.

63 St. bergförm. Brückenschwellen, zus. 7,281 cbm.

146 " Brückendielen, zus. 104,83 qm.

50 " Bödseiten, zus. 63,00 qm.

Lieferungsbedingungen und Maßverzeichnisse sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst Angebote auf diese Holzlieferung bis spätestens

Montag den 2. Juni 1902, abgegeben werden können.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Diejenigen Häuserbesitzer, welche weiterhin Anmeldungen für den Bezug von elektrischem Licht machen wollen, ebenso diejenigen, welche die Absicht haben, an den bereits übergebenen Anmeldungen Änderungen vorzunehmen, werden aufgefordert, sich binnen drei Tagen hier zu melden.

Diese Aufforderung wird erlassen, um die Anfertigung einer möglichst zuverlässigen Uebersicht zu ermöglichen.

Den 27. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

C. Büxenstein Nachf.,

Inhaber:

Carl Pfister

empfehlte sein gut assortiertes Lager sämtlicher

Spezerei- und Kolonialwaren.

Chokolade, Thee,

Cacao verschiedener Marken,

offen und in Packungen,

o **Spezialität in Kaffee,** o
roh und frisch gebrannt.

Große Auswahl vorzüglicher Qualitäten.

Süd- und Hülsenfrüchte,

Rnorr's Suppeneinlagen,

Maggi,

Ia. Schweizer- und Limburgerkäse,

Zigarren, Zigarretten u. Tabake,

Sanitätsweine und Spirituosen,

Feinste Speise-, Lein- u. Bodenoile,

Parquet- und Linoleum-Wichse,

Fußbodenglanzack,

Abfüllschläuche, sowie sonstige Gummiwaren.

Lager in Koch- und Viehsalz.



Neuenbürg. Landwirtschaftlicher Bezirksverein.


Die Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 5.—10. Juni d. J. die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim stattfindet. Zur Fahrt dahin kann eine einfache Personenfahrkarte in der Zeit vom 2.—10. Juni einschließlich gelöst werden, welche bis 13. Juni zur Rückfahrt benutzt werden darf, wenn der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Auf dem Hin- und Rückweg ist je eine einmalige Fahrtunterbrechung gegen Anbringung eines Gültigkeitsvermerks gestattet.

Bergl. die Bekanntmachung im landw. Wochenblatt Nr. 19 S. 212. Seitens des Landwirtschaftlichen Vereins wird den Mitgliedern, welche die Ausstellung tatsächlich besucht haben, ein Beitrag von je 3 M. gewährt unter der Bedingung, daß sie die Eintrittskarte in die Ausstellung dem Vereinskassier Oberamtsleiterarzt Böypfle abliefern.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, hievon den Vereinsmitgliedern Mitteilung zu machen und die Beitragsgesuche unter Anschluß der Ausstellungskarten vermitteln zu wollen.

Den 26. Mai 1902. Vereins-Vorstand
Oberamtmann Kälber.

Für Wirte!

Eine  heizbare Kegelbahn in Neuenbürg (bereits neu), 20 m lang nebst Anbau, hat auf den Abbruch per sofort zu verkaufen

Fr. Weiß, Maurermeister, Pforzheim.

Nähere Auskunft erteilt

Fr. Karcher, Neuenbürg,

Depot vom Barr. Branhaus Pforzheim (N. G.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Postsekretär Herrmann in Wildbad zum Postmeister daselbst befördert.

(S) Wildbad, 26. Mai. Wie wir hören, ist die hiesige erledigte Postmeisterstelle Hrn. Postsekretär Herrmann hier übertragen worden. Die Ernennung dieses in allen Kreisen sehr beliebten Beamten auf diesen Posten wird in der ganzen Stadt mit Freude und höchster Beifriedigung aufgenommen, da derselbe mit den hiesigen Verhältnissen aufs beste vertraut ist und sich während seiner langjährigen Wirksamkeit in Wildbad durch seine Venügeligkeit und sein freundliches Entgegenkommen die Sympathien und das Vertrauen der ganzen Einwohnerschaft in hohem Maße erworben hat. — Hr. Oberförster B o s c h, der nun 25 Jahre hier wirkend, und dem seit 14 Jahren auch die Bewirtschaftung der hiesigen Stadtwaldungen oblag, wurde in Anerkennung seiner erprießlichen Thätigkeit durch Gemeinderatsbeschuß zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt. Die Aufsicht über die städt. Waldungen ist nun an den Inhaber des Forstamts Meisters, Hrn. Oberförster Hopfengärtner übergegangen.

Neuenbürg, 27. Mai. Heute Nachmittag wurde unser am Sonntag um die Mittagsstunde dahingeshiedene Hr. Waldinspektor a. D. G a u ß zur letzten Ruhe beigesetzt. Die vielen Kranz- und Blumenpenden und das überaus zahlreiche Leichenbegängnis sind ein beredtes Zeugnis von der allgemeinen Achtung und Beliebtheit, deren sich der Entschlafene erfreuen durfte. Das schon mit Tannengrün geschmückte Grab umstand eine große Zahl Freunde und Berufskollegen von nah und fern. Nach der eindrucksvollen Rede des Hrn. Dekan Uhl legte Hr. Stadtschultheiß Stirn namens des Gemeinderats unter herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für das treue erprießliche Wirken, für die mit ausdauerndem Pflichteifer und Sachkenntnis geführte Amtsverwaltung in der Bewirtschaftung des städtischen Waldbesitzes einen Vorbeerkrantz nieder. — Der nun Verstorbene hat eine fast ein Menschenalter umfassende Thätigkeit hinter sich. Im August 1828 geboren, übernahm Gauß im November 1852 das Amt des Stadtförsters, das er mit seltener Pflichttreue, Umsicht und Berufsfreudigkeit versah. Die hiesige Gemeinde anerkannte sein erprießliches Wirken und brachte diese Anerkennung auch anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums durch besondere Ehrung zum Ausdruck. Nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Fortsetzung der Körperschaftswaldungen im Jahr 1877 übernahm Gauß auch die Be-

wirtschaftung der Gemeindefaldungen von Arnbach und Gräfenhausen. Am 25. Febr. 1894, anlässlich des Geburtsfestes des Königs, wurde ihm auf Anregung der vorgelegten Behörde, die seine sachkundige Amtsführung längst hoch zu schätzen wußte, durch gemeinderätlichen Beschluß der Titel eines „Waldinspektors“ verliehen. Noch 4 Jahre versah er mit gleicher Hingebung seinen ihm im Hinblick auf die Terrainverhältnisse nach und nach doch beschwerlich werdenden Dienst, bis er im Mai 1898 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Wenn er auch noch so sehr mit seinem Balde hätte verbunden bleiben mögen, wenn man auch dem bei seiner Berufsfreudigkeit frisch gebliebenen Manne seine 70 Jahre kaum anmerkte, es wollte doch nicht mehr recht gehen. Die mit dem Alter kommenden körperlichen Beschwerden traten von da an mehr und mehr auf, und dies besonders im letzten Winter. Vergebens schante er in den letzten Wochen noch nach den bewaldeten Bergen, ob sie sich ihm noch einmal im Sonnenglanz zeigen werden. Der immer und überall leutselige und gesellige Mann, der Treue und Freundschaft allezeit hoch hielt, durfte die ersehnten sonnigen Tage nicht mehr sehen. So mancher befreundeten Familie, so Manchem, der vor ihm das Zeitliche segnete, hat er im Laufe der Jahre den letzten Liebesdienst erwiesen, die Gräber mit Waldesgrün zu schmücken, nun ist er selbst hineingebettet zum ewigen Schlummer. Ein dauerndes Andenken bleibt ihm gesichert. Sanft ruhe seine Asche!

Neuenbürg, 28. Mai. Mit dem vorgestrigen Tage ist die erste sonnig-warme Witterung in diesem Mai erschienen. Selten wird sie allgemeiner und sehnlichster erwartet worden sein, werden doch noch allüberall die größten Hoffnungen darauf gesetzt, daß sich die gesamte Vegetation, insbesondere auch die durch das nachkalte Wetter in der Blütenentsaltung zurückgebliebenen Obstbäume wieder erholen und neu beleben mögen. Man atmet förmlich auf bei dem jetzigen, so lange vermischten Sonnenschein. Zum Vorschein und neuen Leben gekommen ist auch der Maikäfer, der in den Fluren besonders der unteren Ortsorte sich massenhaft zeigt. Wir wollen diesen Gast gerne in den Kauf nehmen, wenn es nur jetzt „gut Wetter“ bleibt.

Neuenbürg. Die Mamummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbvereins bietet den Lesern wieder viel Interessantes. Eine Reihe neuer Mitglieder sind dem Verein beigetreten; sogar in Duala wird das Blatt, wie das neueste Mitgliederverzeichnis zeigt, gehalten. Zuerst kommt die Fortsetzung des ansprechenden Artikels „Eine Dampferpartie durch's Neckartal“ von Viktor

Vortrag

der Gräfin Schimmelmann:

Am Donnerstag, 29. Mai, nachmittags 3 1/2 und 7 Uhr im „Röhlen Brunnen“ in Teinach.

Turn-Verein Neuenbürg.

 Diejenigen älteren Mitglieder, welche gesonnen sind, an einer zu gründenden Altersriege teilzunehmen, werden ersucht, sich am

Sonntag den 1. Juni d. J., morgens 8 Uhr im Turnlokal (Schulhaus) einzufinden zu wollen. Der Beauftragte.

Obernhäusen.

Ein Gipsergefelle

findet Stelle bei Karl Reister.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen Kinder-, Sii- u. Fiegwagen, (3 rädria), hat billig zu verkaufen. Wer? jagt die Geschäftst. d. Bl.

Schützen-Verein Neuenbürg.

 Das Aufziehen findet nächsten

Sonntag, 1. Juni statt. Von 2 1/2 Uhr spielt die hiesige Feuerwehrlapelle auf dem Schießhause. Zahlreiches Erscheinen, auch nichtaktiver Schützenbrüder erwünscht. Der Schützenmeister.

Reißzeuge

besten Qualität, in schöner Auswahl bei G. Meck.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftwein in Packeten zu 30 und 60 J zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrmanns und Wildbad.

Keller mit sehr hübschen Bildern, dann die Schilderung aus dem „Ronbachtal“ von C. M. in L., es folgt hierauf der Schluß des geschichtlichen und sehr lehrreichen Aufsatzes „Ueber die Neckarlöcher“ bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ von Schullehrer Huber in Dornhan, ein Gedicht des bekannten Naturfreundes Hr. Wagner in Warmbrunn und eine Schilderung des Thonbachtals von Lehrer Knapp in Thonbach. Weiter ist zu nennen „Das vormalige befestigte Bergschloß Albeck, die Grafen von Sulz und die Freiherren von Geroldsdorf“ von Regierungsdirektor Spellenberg in Neutlingen und „Zur Wegbezeichnung“ von Fr. Berg. Die Schluß bilden Berichte aus den Bezirksvereinen.

Wildbad Nach einer Notiz im hiesigen Anzeiger wird Schmiedmeister Fr. K l o s h sein Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte an der König-Karl-Strasse mit Hebamachinen (Patent Klau-gauer-Stuttgart) vom Sodel weg 3 1/2 Meter in die Höhe heben, und zwar soll mit den Vorarbeiten des interessanten Unternehmens bereits anfangs Juni begonnen werden.

Deckenpfarrn, 27. Mai. Die Obstansichten sind in unserer Gegend im Allgemeinen noch recht gute. Die meisten Bäume beginnen erst jetzt recht zu blühen. Die Saat sieht überall sehr schön und muß, weil sie zu mäßig ist, gegipfelt werden; man konnte daher gestern Leute in Menge an dieser Arbeit sehen. — Die in unserer Gegend sonst sehr üppig stehenden Maiglöckchen sind dieses Jahr sehr zurück. Viele sind bei der kalten Witterung erfroren. Aermere Kinder, welche dieselben sammelten und in Büschelchen verpackten, verdienten dadurch immer ein schönes Stück Geld.

Für die im Herbst in Gernsbach stattfindende landwirtschaftliche Gauausstellung hat der Badener Kreisaußschuß einen Beitrag von 300 M. bewilligt, und zwar zur Verwendung von je 100 M. für Prämien in der Rindviehzucht, im Obstbau und in der Landwirtschaft im allgemeinen.

Altensteig, 23. Mai. Der gestrige Viehmarkt war besahren mit 105 Paar Ochsen und Stieren, 79 Kühen und 51 Stück Jungvieh. Gefucht war besonders Fett- und Zugvieh, aber auch Jungvieh erzielte hohe Preise. Auch auf dem Schweinemarkt war ein lebhafter Handel. Die ganze Zufuhr war bald verkauft. Milchschweine wurden bis zu 40 M., Läufer bis zu 100 M. bezahlt. — Nagold, 24. Mai. Der heutige Schweinemarkt war wie der letzte bezüglich der Saugschweine ziemlich stark besahren, bezüglich der Läufer Schweine ließ er zu wünschen übrig.



Deutsches Reich.

Die parlamentarische nachpfingstliche Campagne ist nunmehr eröffnet worden. Gleichzeitig sind am Dienstag das preußische Abgeordnetenhaus und die Zolltarifkommission des Reichstages wieder zusammengetreten, außerdem hat am genannten Tage die Zuckersteuerkommission des Reichstages ihre Tätigkeit aufgenommen. Auch die sonst noch verjammelten parlamentarischen Körperschaften fahren jetzt in ihren Arbeiten nach Ablauf der Pfingstpause wieder fort, es giebt allenthalben in den verschiedenen Werkstätten gesetzgeberischer Arbeit immer viel zu thun, obwohl der Sommer allmählich heranrückt. Das Plenum des Reichstages leistet sich die längsten Pfingstferien, da es erst am 3. Juni seine Verhandlungen wieder aufnimmt, indessen wird angenommen, daß sich seine Nachsession nicht ungewöhnlich hinziehen wird, da ja in der Hauptsache nur noch die Novellen zum Branntweinsteuergesetz und zum Zuckersteuergesetz, sowie die Brüsseler Zuckerkonvention zu erledigen sind.

In Deutschland stehen für den Kriegsfall 1446 felddienstfähige Diakonissen zur Verfügung, dazu 749 felddienstfähige, in Diakonissen-Anstalten ausgebildete Johanniterinnen. Außerdem tritt noch in die Kriegskrankenpflege ein eine große Schar von Jünglingen und Männern aus den Diakonissenhäusern.

Berlin, 26. Mai. Der „Berl. Totalanz.“ meldet: Der Vizepräsident des Reichstages Graf Stolberg schloß am Samstag auf seiner Besitzung Groß-Rammün bei Küstrin nach Thon- tauben. Dabei versagte das Gewehr und der Schuß entlud sich rückwärts. Die Patrone traf die Stirn des Grafen und rief eine heftige Blutung hervor, durch die der Graf bewußtlos wurde. Man hofft jedoch, daß die Verletzung keine schlimmen Folgen haben werde.

Reg., 22. Mai. Zur gestrigen kaiserlichen Abendtafel in Schloß Urville war der Reichstagsabgeordnete Baron de Schmid befohlen worden. Baron de Schmid wurde vom Kaiser zum Rittermeister à la suite des 8. Kürassierregiments (Rheinisches, Graf (Vexler) in Deutsch ernannt. Baron de Schmid ist jetzt 43 Jahre alt, geboren in Saaralben. Er empfing seine Schulbildung in Paris, diente in der französischen Armee und kehrte dann in seinen Geburtsort Saaralben zurück, wo er Guts- und Fabrikbesitzer ist. Im Reichstage vertritt er den Wahlkreis 12 Elsaß-Lothringen, Saargemünd-Forbach, den er in heißem Wahlkampfe dem bekannten streitbaren Pfarrer Colbus, früher in Neunkirchen bei Saargemünd, abgewann. Als Parlamentarier hat Baron de Schmid stets eine durchaus loyale, reichstreue Haltung beobachtet. Daß er sich der Gunst des Kaisers in besonders ausgesprochenem Maße erfreue, wurde schon im vorigen Jahre bekannt, als der Monarch ihm den Kronenorden 2. Klasse verlieh, was damals großes Aufsehen erregte. Es dürfte wohl noch niemals vorgekommen sein, daß jemand, der in der preußischen Armee überhaupt nicht gedient hat, als Rittermeister in ihr Offizierskorps aufgenommen wird. — Der Kaiser nahm am 26. ds. die militärische Meldung des neuernannten Rittermeisters entgegen.

Karlsruhe, 26. Mai. Die erste Kammer nahm den Staatsvertrag zwischen Baden, Preußen und Hessen betreffend Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn mit allen gegen die Stimme des Herrn v. Neubronn an.

Die Handelskammer für Karlsruhe hat sich einstimmig gegen den Gesetzesentwurf, betr. die Besteuerung der Warenhäuser, ausgesprochen. Die Handelskammer sagt, sie bringe dem Detailhandel die wärmsten Sympathien entgegen und würde alle Maßnahmen freudig begrüßen, durch welche derselbe in seiner bedrängten Lage und in seinem Kampfe gegen die Warenhäuser auf wirksame Weise unterstützt werden könnte. Als ein derartiges Mittel könne aber der vorliegende Gesetzesentwurf nicht angesehen werden. Sie vermag sich von ihm keine wirklichen Vorteile für den Detailhandel zu versprechen, wohl aber befürchtet sie, daß ein aus dem Entwurf hervorgegangenes Gesetz in seinen Folgen von der Geschäftswelt recht mißlich emp-

pfunden werden könnte, da es außerordentlich schwierig sei, genau festzustellen, welche Geschäftsbetriebe unter den Begriff „Warenhaus“ fallen, so daß leicht weitere Kreise davon betroffen werden könnten.

Mannheim, 23. Mai. Gegen den von der badischen Regierung ausgearbeiteten Gesetzesentwurf betreffend Einführung einer kommunalen Warenhaussteuer hat sich nunmehr auch die hiesige Handelskammer ausgesprochen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache waren zu der Angelegenheit zwei Berichterstatter bestellt worden, die sich beide gegen den Gesetzesentwurf ausgesprochen, wenn auch aus ganz entgegengesetzten Gründen. Handelskammersekretär Dr. Smirol verwarf den Gesetzesentwurf, da er von ihm keinen Schutz für den Kleinhandel erwartet. Kaufmann J. H. Kern, Vorsitzender des bad. Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, erklärte, daß der Gesetzesentwurf nicht weitgehend genug sei. Nur im Wege einer erheblich über den Entwurf hinausgehenden Besteuerung könne das Schleuderwesen der Warenhäuser verhindert und dem weiteren Umsichgreifen dieser dem gewerblichen Mittelstand verderblichen Art des Großbetriebes ein Damm gesetzt werden.

Nach einem Erlaß des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Erhöhung der zulässigen Fahrgewindigkeit für Eisenbahnen von 90 auf 100 Kilometer in der Stunde beschlossen worden, um einen etwas größeren Spielraum zwischen der fahrplanmäßigen und der höchsten zulässigen Fahrgewindigkeit zu gewinnen, als früher vorhanden war, damit die Lokomotivführer nötigenfalls kleine Verspätungen einholen können, ohne in Gefahr zu geraten, die gesetzlich zulässige Fahrgewindigkeit zu überschreiten. Der Minister weist die nachgeordneten Eisenbahndirektionen und die Eisenbahnkommissare an, diesen Gesichtspunkt bei den Anträgen, die in dieser Beziehung zu stellen sind, zu beachten. Nur zu dem angegebenen Zweck und nicht etwa, um die jetzt zugelassene fahrplanmäßige Fahrgewindigkeit zu steigern, werde eine Erhöhung der höchsten zulässigen Geschwindigkeit bis zu 100 Kilometer in der Stunde zugelassen werden, wenn besonders günstige Verhältnisse nachgewiesen würden.

Altona, 26. Mai. Der hier tagende Altonaer deutsche Verband nahm einen Antrag an, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, daß die deutschen Studenten das von Cecil Rhodes gestiftete Stipendium als Danaergeschenk mit Entrüstung zurückweisen werden.

Aus Bremen wird berichtet: Großkaufmann Schütte schenkte dem Staat ein Landgut für ein Kindergenehmigungsheim, wozu der Kaufmann Walte noch 300 000 M. vermachte.

Bühlerthal, 26. Mai. Der Besitzer des Hotels Wiedenfels, oberhalb der Gertelbachwasserfälle, hatte am Pfingstsonntage folgende originelle Speisekarte: Regenwurmjuppe, Regenbogenforellen mit Pfingstlarioffeln, Regenmolken gedämpft, mit Sonnenblumen und Kigelbohnen garniert, Wasserentee nach Falb Art, Schneeeier mit Rahmsauce und als Nachtisch: Wechsel- fieber. — Für Pfingsten 1902 leider sehr zutreffend.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich zunächst mit dem Rechnungsbuchbericht des Ständischen Ausschusses, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. v. Geh. (D. P.) regte an, die Schuldentilgung solle für die in Zukunft aufzunehmenden Staatsanleihen nicht mehr eine zwangsweise durch Verlosung sein, sondern nach dem festen Rentensystem durch Rücklauf vorgenommen werden. Hausmann-Gerabronn (Sp.) stellte den Antrag, die Finanzkommission mit einer Prüfung dieser Frage zu beauftragen. Das Haus trat sodann in die Beratung des Gesetzes betr. den Leibgedingsvertrag ein. Ministerpräsident von Breilung führte das Gesetz mit kurzer Begründung ein. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) begrüßte den Entwurf, machte aber verschiedene Bedenken gegen die vorliegende Fassung geltend und beantragte deshalb Verweisung an die Justizgesetzgebungskommission. Dieser Antrag wurde angenommen. Nächste Sitzung morgen vorm. 9 Uhr.

Stuttgart, 26. Mai. Heute Vormittag wurden infolge Ausströmens von Gas in der Jakobschule mehrere Schulkinder betäubt, so daß der Unterricht für einen Teil der Schüler zeitweilig unterbrochen werden mußte. Das alsbald mit ziemlicher Bestimmtheit aufgetretene Gerücht, daß mehrere der betäubten Kinder erstickt seien, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Schramberg, 27. Mai. Der „Schwarzw. Volksfr.“ schreibt: Bisher war man hier immer der Ansicht, die Bestätigung des neugewählten Stadtschultheißen geschehe durch den König. Nun stellt es sich heraus, daß Schramberg trotz seiner 8550 Einwohner immer noch als Gemeinde II. Klasse zu betrachten ist, weil man es unterlassen hat, die Erhebung in die I. Gemeindeflasse zu bewerkstelligen. Die Entscheidung über die Wahl steht demgemäß der R. Kreisregierung in Neulingen zu und wird wohl demnächst erfolgen.

Dettingen a. G., 27. Mai. Die üble Gewohnheit der Kinder, kleine Gegenstände in den Mund zu nehmen, hat vorgestern einem 6jähr. blühenden Knaben das Leben gekostet. Der Junge hatte einen Schuhnagel in den Mund genommen; unglücklicherweise geriet der Nagel in die Luftröhre und der Knabe erstikte, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Kirchbierlingen O.A. Ehingen, 27. Mai. Gestern ist hier ein 9jähriges Mädchen beerdigt worden, welches sein Leben auf jämmerliche Weise eingebüßt hat. Das Kind setzte sich trotz väterlicher Warnung auf einen Langholzwagen, kam beim Absteigen in die Räder des noch in rascher Bewegung befindlichen Wagens und wurde mit gebrochenen Gliedmaßen tot aus den Radspichen gezogen.

Bom Bodensee, 23. Mai. Daß das schlechte Wetter während der Pfingstfeiertage auch dem Verkehr auf dem Bodensee sehr geschadet hat, beweist die Thatsache, daß die Zahl der während der Feiertage in Bregenz angekommenen, bezw. abgereisten Fremden 5946 betrug gegen 14 250 im Vorjahre.

Ausland.

Neapel, 26. Mai. Das Königs Paar traf gestern hier ein, um sich nach Palermo zur Eröffnung der Ackerbauausstellung zu begeben. Während der Zug hielt, schleuderte ein Mann zwei Steine nach dem Zug. Der Thäter wurde sofort verhaftet und verhört. Er heißt Vincenzo Guerriero und ist schon zweimal wegen Diebstahls bestraft. Im Augenblick der Verhaftung bereitete die Menge dem Königs Paare eine stürmische Kundgebung.

Triest, 26. Mai. Ungefähr 2000 Maurer und Bauarbeiter stellten wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit ein.

In London war ein Ausschuss eingesetzt worden zur Prüfung der Bestimmungen über die englische Offiziersausbildung. Der jetzt erschienene Bericht dieses Ausschusses verurteilt das gesamte bisher übliche System des militärischen Erziehungswesens, welches einer völligen Umbildung unterzogen werden mußte. Es sollen, wie vorgeschlagen wird, künftig in jedem Jahre 50 Offizierspatente an Studenten aus den englischen Kolonien vergeben werden. Hundert Patente sollen sofort an Universitäts-Studenten gegeben werden, um sie zur Einschlagung der Offiziers-Laufbahn zu ermutigen. Es müsse ferner Kadetten, welche einen Zuschuß von 200 Pfund jährlich haben, möglich sein, bei der Kavallerie einzutreten. Dann solle ein Generalinspekteur für das militärische Erziehungswesen ernannt werden, dessen erste Pflicht es sein würde, die militärischen Instruktionbücher einer Revision zu unterziehen, soweit sie zu tadeln sind.

Ueber die Friedensverhandlungen in Südafrika hält sich die amtliche englische Welt andauernd tief in Schweigen. Was die Blätter bringen, ist unzuverlässig, aus spekulativen Redaktions- oder Korrespondentenfingern gezogen. Für heute ist in London ein Kabinettsrat einberufen, wie man glaubt, um über die Antwort aus Pretoria auf die letzte Depesche des Kabinetts zu beraten.



New-York, 27. Mai. Kaiser Wilhelm II. lud die Generale Houg und Wood als persönliche Gäste für die Herbstmanöver ein. Die Einladung wurde angenommen.

Ueber die bisherigen vulkanischen Eruptionen auf der Insel Martinique seit dem 3. Mai hat der interimsische Gouverneur der unglücklichen Insel Guerre, jetzt einen umfassenden Bericht an den französischen Kolonialminister erstattet. In demselben wird die Katastrophe, welche in Gestalt des furchtbaren Ausbruches des Mont Pele vom 8. Mai die Stadt St. Pierre und deren Bevölkerung vernichtete, ausführlich geschildert. Die Zahl der hierbei umgekommenen Menschen beziffert Guerre in seinem Bericht auf 30 000.

Vermischtes

Sonderfahrten zur Kieler Woche. Die in den beiden Vorjahren vom Deutschen Flotten-Verein unter so zahlreicher Beteiligung veranstalteten Sonderfahrten zur Kieler Woche werden, wie wir dem Reichsteil der „Flotte“ entnehmen, auch in diesem Jahre wieder stattfinden. Zunächst sind 2 solcher Fahrten in der Zeit vom 29. Juni bis zum 4. Juli geplant, deren eine (A) von Berlin über Bremen-Bremerhaven-Delgoland-Hamburg-Kiel nach Berlin zurückführt, die andere (B) in umgekehrter Folge von Kiel nach Bremen. Auf beiden Fahrten werden besucht: Bremen und seine Sehenswürdigkeiten, Bremerhaven, dort Besuch der Anlagen des Norddeutschen Lloyd, des Kaiserhatens, der Schleusen, des großen Trockendocks, der großen Krähne, der Lloydhalle, der Schleppversuchstation usw. Befahren an Bord der Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ (Tour A) oder „Kaiserin Maria Theresia“ (Tour B), Uebernachtung und Frühstück an Bord dieser Dampfer und Besichtigung derselben unter Führung der Kapitäne und Offiziere. Fahrt nach Delgoland auf einem Salondampfer des Norddeutschen Lloyd. In Delgoland Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, Rundfahrt um die Insel. In Hamburg Besichtigung des Hafens und der Sehenswürdigkeiten und Ausflug nach Blankenese. In Kiel Besichtigung der Kriegsschiffe, der Regatten, der Besten (Kaiserliche Berst, Germania-Berst, Howaldtswerke), des Handelshafens, Besuch Uterbeds (Kieler Sprotten), Fahrten zum Kaiser-Wilhelm-Kanal bis zur Levensauer Hochbrücke, nach Friedrichsdorf, in die Ederländer Bucht nach dem Ostseebad Laboe usw. Der Preis für die Teilnahme an einer dieser sechstägigen Fahrten beträgt nur 2 1/2 von Berlin und nach Berlin zurück auf der Eisenbahn 2. zu Schiff 1. Klasse einschließlich Fahrgehalt, Unterbringung, Verpflegung (ohne Getränke), Trinkgelde usw. Anmeldungen sind bis spätestens zum 15. Juni zu richten an die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin N.W., Dorotheenstr. 42. Genaueres Programm, Teilnehmerliste, Teilnehmerkarte, Kofferadressen usw. erhalten die Teilnehmer einige Tage vor Beginn der Fahrt.

München, 24. Mai. Die „M. N. N.“ erzählen folgende Schmutz: Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat in irgend einem „Waldneise“ eine wenn auch nicht ganz stattliche, so doch ganz staatliche Telephonstation neu eröffnet und läßt auch nach dieser die „Wettervorhersage gratis“ verteilen. Um die Zeit, wo folgendes geschehen ist, wars mit dem Wetter noch nicht so schlecht bestellt, wie in den letzten Wochen, aber — auch schon schlecht, denn sonst hätte das Telephon wohl besser gearbeitet und es wäre statt des hinausgesprochenen: „Unbeständig — aber mild“ vom Telephonisten nicht „Unverständlich, aber — wild“ gehört und ange schlagen worden. Als der Anschlag den Waldbauern zu Gesicht kam, sollen alle der Ansicht gewesen sein: „Dös brauch'n uns die g'scheidten Herrn in Münda nüt z' sagen, dös wiß' ma selm!“

Der vielgenannte Direktor des amerikanischen Stahlrings, Schwab, hat eine herrlich gelegene Uferstrecke gekauft, um daselbst 1500 bis 2000 armen Kindern Newyorks Seebäder und Gelegenheit zu Spielen und zur Erholung bieten zu können. Den Kindern sollen freie Dampferfahrt und eine gute Mahlzeit gewährt werden. Schwab kann sich diese schöne Handlung leisten. Er bezieht bekanntlich ein Jahresgehalt von einer Million.

(202 km ohne Ruhepausen in sportlichem Wettkampf zu gehen,) schien unmöglich, und doch ist es soeben vollbracht worden. Der Fernmarsch ging von Dresden nach Berlin. Als Erster kam der Vegetarier Karl Mann in bester Verfassung bei einer Marschzeit von 26 Stunden 25 Min. an, nach Abzug von 15 Min. für die wissenschaftliche Prüfung in Jüterbog. Der zweite folgte zwei Stunden später. Von den dreizehn

Siegern sind die sechs ersten, sowie der neunte bis zwölfte Vegetarier, während der siebente, achte und dreizehnte Gemischleister waren.

Eigentümlichkeiten der deutschen Sprache.

Es ist eine eigentümliche Thatsache, daß in unsrer deutschen Sprache fast alle Worte, die etwas für das Leben der Menschen hervorragend Wichtiges bedeuten, das G als Anfangsbuchstaben aufweisen. Der alleinige unsichtbare Herrscher der beiden Welten ist Gott, und der Glaube läßt die, welche ihm dienen, hoffen, daß sie, wenn sie diese irdische Welt verlassen, in jenem himmlischen Reich in ewigem Frieden ausruhen dürfen. Gott hat den Menschen seine Gebote gegeben und die Gewißheit, auf Gottes Gnade bauen zu dürfen, läßt sie im Gebete sich ihm nahen und in diesem Kraft, Trost und Hilfe finden. Der Geist ist es, welche den Menschen über das Tier erhebt, ihn zum Herrscher über alle Kreatur macht und ihm die höchsten Güter menschlicher Erkenntnis erschließt.

Die Gesundheit wird das höchste Gut genannt; sie gibt die Kraft zu leben, zu kämpfen und zu siegen und des Menschen Geschick ist gewiß ein freundliches, wenn er es versteht, diese Gaben recht zu schätzen, und anzuwenden. Die Sinne des Menschen, welche ihn in die Lage setzen, Genuß oder Grauen zu empfinden, heißen: Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch, Gefühl. Das Gefühl könnte man als eine Aeußerung der Seele bezeichnen. Wer nur eines dieser Organe entbehrt, den nennen wir einen Unglücklichen, bemitleiden ihn und preisen die Kunst der Ärzte, die ihm Genesung von seinem Leiden schafft.

Die Gesetze sind die Grundlage der Ordnung im Staat und in der Gesellschaft; sie sind die feststehende Richtschnur für Moral und Sitten, für Kunst und Geschmaç gewiesen, sie werden geändert und verbessert, gegeben und wieder verworfen, je nach dem Zeitalter und der Kultur der Völker. Gesetze wird es geben, so lange die Welt besteht und Menschen leben. Werden sie in grober Weise mißachtet und übertreten, so hören wir oft die mit überlegener Sicherheit den Beschuldigten gegenüber hoffnungslos ausgesprochene Aeußerung: Dafür gibt es noch ein Gericht! Von einem Gericht erwartet man Gerechtigkeit in seinen Entscheidungen, der schuldige Teil wird dort zum Geständnis gebracht und muß in vielen Fällen sein Vergehen im Gesängnis büßen.

Grausamkeit, Geiz, Gewaltthätigkeit sind verhasste, verachtete Charakter-Eigenschaften, während Großmuth, Güte, Geduld, Gemüthsamkeit und tiefes Gefühl freundliche und liebliche Begleiter auf dem Lebenswege sind, von hohem Wert für seinen Besitzer und häufig zum Segen für seine Nebenmenschen. Gewohnheit, Gelegenheit und ein gutes oder schlechtes Gedächtnis haben oft verhängnisvolle Folgen für uns, ob gute oder böse, das bedingt unser freier Wille. Die Gastfreundschaft war schon in ältester Zeit eine geschätzte Tugend und der Gast eine geheiligte, unverletzliche Person. Wie viel kann in einem Gruß liegen, der an uns gerichtet wird, wie viel in einem Geschenk ausgedrückt werden; sie können uns stolz und glücklich oder traurig machen, uns gleichgültig sein oder gar enttäuschen. Gelehrsamkeit ist ein großes, schwer zu erlangendes Gut, welches seinen Träger zu hohen Ehren und Auszeichnungen bringen kann. Die Geschichte wird ein Spiegel der fortschreitenden Entwicklung, sowie der Thaten der Völker und einzelnen Nationen genannt; ihr Studium ist nicht nur von höchstem Interesse, sondern für die Wissenschaften und Forschungen ganz unentbehrlich.

„Ohn Glück und Sunst all Kunst ist umsonst.“ sagt ein altes deutsches Sprichwort und ohne diese beiden Schutzengel als Begleiter bringt das befigelte und sorgfältig geführte Geschäft oft keinen Gewinn, und der größte Eifer, die redlichsten Bestrebungen bleiben ohne Erfolg. Selbst die Bezeichnungen der verwandtschaftlichen Stellung derer, die uns im Leben die nächsten und liebsten sind, haben das G zum Anfangsbuchstaben: Gatte und Gattin, Geschwister und Großeltern, welche Fülle von Liebe, Glück, Freude, Schmerz und wehmüthige Erinnerung haben diese

Namen für uns alle! Mit Leichtigkeit ließe sich noch eine ganze Reihe mit G beginnender Worte anführen, welche viel sagend und bedeutungsvoll für unser Schicksal, unsere Eigenschaften, für unser Thun und Lassen sind. Um indessen die Geduld der freundlichen Leser nicht zu ermüden und in der Voraussetzung, daß die Rolle, welche das G unter den bedeutungsvollen Worten unserer Sprache spielt, selbst durch diese flüchtigen Zeilen schon genugsam nachgewiesen ist, mögen die beiden Worte diese kleine Betrachtung schließen, welche die wichtigsten für die Existenz eines jeden einzelnen Menschen sind, indem sie sein ganzes Leben begrenzen, seinen Eintritt in die Welt, und das, was allein nach seinem Absterben von derselben sichtbar von ihm übrig bleibt, nämlich seine letzte Ruhestätte bezeichnen, sie heißen: Geburt und Grab!

(Empfindlich.) A (auf der Straße): „... Sie können mir wohl nicht sagen, wo hier die Bade-Anstalt ist?“ — B (groß): „Warum soll ich Ihnen denn das nicht sagen können?“

Mitmaßliches Wetter am 29. und 30. Mai.

Ueber der nordöstlichen Ostsee und Umgebung in der Luftwirbel auf 745 mm vertieft worden. Ueber dem nördlichen Frankreich, sowie Süddeutschland liegt noch ein Maximum von über 765 mm. Doch nehmen bei uns die gewitterigen Luftsenkungen weitaus zu. Bei milder Temperatur ist für Donnerstag und Freitag zwar größtenteils trockenes und helles Wetter, aber auch langsam zunehmende Neigung zu gewitterhafter Bewölkung zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Bildparkstation, 27. Mai. Der Kaiser traf mittels Sonderzugs heute nachmittags 12^{1/2} Uhr hier ein und fuhr in offenem Zweispänner nach dem Neuen Palais.

Karlsruhe, 27. Mai. Bei herrlichen Wetter fand heute als letzter Akt der Jubiläumfeier die feierliche Einweihung des Karlsruher Rheinhafens statt. Gegen 10 Uhr nachmittags versammelten sich die Festteilnehmer, die Spitzen der Behörden und Vertreter der verschiedenen Körperschaften auf dem Bahnhof, von wo bald darauf die Abfahrt mittels Sonderzuges erfolgte. Das großherzogliche Paar, wie sämtliche hier wohnenden Mitglieder des großherzoglichen Hauses mit den fürstlichen Gönnern waren vom Schloß aus mit Prunkwagen nach dem Rheinhafen gefahren. 20 Schiffe lagen zur Festfahrt bereit, drei Ehrenschiffe und 16 andere Dampfer, die die großen Schiffahrtsgesellschaften von Mannheim, Mainz, Ruhrort usw. gestellt hatten, sowie ein Borddampfer, der dem ersten Schiffe, auf dem sich das großherzogliche Paar befand, vorausfuhr. Auf dem zweiten Schiffe befand sich Prinz Max, auf dem dritten Prinz Karl mit Gemahlin. Die drei Ehrenschiffe waren reich besetzt. Kurz vor 11 Uhr begann die Fahrt nach dem Rheinhafen, wo die Ankunft gegen 12 Uhr erfolgte.

Dankirchen, 27. Mai. Präsident Loubet ist heute morgen 11 Uhr bei prächtigem Wetter hier angekommen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und der Marineminister de Launay waren ihm entgegengefahren, die übrigen Minister warteten an der Landungsbrücke. Die Ankunft des Geschwaders hat sich um zwei Stunden verzögert, weil es im Kattegat einen schweren Sturm zu bestehen hatte. Nach dem Empfang durch die Behörden im Gebäude der Handelskammer fand ein großes Festmahl statt, dem alle öffentliche Männer des Departements beizuhören. Bei dem Festmahl hielt Präsident Loubet eine Rede, in der er sagte, daß der Empfang, der ihm vom Kaiser von Rußland und der gegenläufigen Familie und dem russischen Volk bereitet worden sei durch seine Herzlichkeit und sein Entgegenkommen alle seine Wünsche übertroffen habe. Der Verdienst und die Ehre dafür gebühre nicht ihm, sondern Frankreich.

Bestellungen auf den „Guthäler“

für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Mit einer Beilage.

